

**Zeitschrift:** Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles = Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg  
**Herausgeber:** Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles  
**Band:** 100 (2011)  
  
**Nachruf:** In memoriam Dr. Dr. h.c. Adolphe Merkle : (1924-2012)  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## In memoriam Dr. Dr. h.c. Adolphe Merkle (1924-2012)



Am 22. Februar 2012 verstarb in Freiburg in seinem 88. Lebensjahr Dr. ADOLPHE MERKLE, *Doktor honoris causa* der Universität Freiburg. Mit ihm verliert die Universität einen wichtigen Förderer, der dank seiner Vision, seinem Engagement und seiner Grosszügigkeit die Gründung des *Adolphe-Merkle-Instituts* (AMI)

ermöglichte (<http://am-institute.ch/en>). Mit einem Startkapital von 100 Millionen Franken ist die *Adolphe Merkle Stiftung* eine der grössten privaten Stiftungen in der Schweiz zur Förderung der akademischen Forschung. Das AMI – es ist angeschlossen an die math.-naturw. Fakultät – mit heute schon über 50 Mitarbeitern wird demnächst in die umgebauten Gebäude der ehemaligen *Clinique Garcia* einziehen. In der kurzen Zeit seiner Existenz hat es sich bereit einen internationalen Namen als Kompetenzzentrum im Gebiet der Nanotechnologie geschaffen. Es umfasst die vier Forschungsbereiche: *Polymer Chemistry & Materials*, *Softmatter Physics*, *Biomaterials* und *Surface Science*.

Herr Merkle hat die Universität auch bei der Einrichtung eines Lehrstuhls für Europastudien, der Schaffung des Zentrums FRIMAT, des Instituts für Mehrsprachigkeit sowie beim Bau des Weiterbildungszentrums unterstützt. Die Universitätsgemeinschaft verliert in Herrn Dr. Merkle einen ausserordentlich grosszügigen Förderer und wir ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

\*

Geboren 1924 in Düdingen, im deutschsprachigen Teil des Kantons Freiburg, studiert ADOLPHE MERKLE Volkswirtschaftslehre an der Universität Freiburg. 1948 schliesst er mit einem Lizenziat ab. Wie eine ganze Generation von Freiburger Wirtschaftswissenschaftlern ist er stark geprägt von der Lehre und

Persönlichkeit von Professor Josef Schwarzfischer. «*Sein Unterricht hat mich während meines ganzen Lebens begleitet*», sagt er heute über seinen Professor, der auch seine Doktorarbeit betreut hat.

Mit dem Doktorat in der Tasche geht er auf Arbeitssuche. «*Anfang der Fünfzigerjahre gab es aber nicht viel in der Region Freiburg*», erinnert er sich. «*Ich habe nichts Interessantes gefunden.*» So stürzt sich der damals 27-Jährige ins Abenteuer und wird Unternehmer im Immobiliensektor. In dieser Tätigkeit stösst er 1952 auf eine Firma mit dem Namen *Vibro-Meter*. «*Ich baute damals ein Mietshaus in Freiburg*», erzählt er. «*In der gleichen Strasse befand sich eine Firma in grossen Schwierigkeiten. Ich habe den Direktor getroffen und er hat mich gefragt, ob ich ihm helfen könne, seine Firma zu retten.*» Die Fristen des Betreibungsamts lassen ihm eine Woche Zeit für den Entscheid. Er kauft das Unternehmen und ermöglicht der Firma unter dem Namen *Vibro-Meter International AG* einen Neustart. «*Wahrscheinlich bin ich von Natur aus Unternehmer*», sagt er rückblickend.

Die Entwicklung von *Vibro-Meter* als Direktor und Alleinaktionär ist während mehr als vierzig Jahren seine Hauptaufgabe. Die Firma hat zum Zweck, mithilfe der Elektronik – damals eine Neuheit für solche Anwendungen – Systeme zur Messung von Vibration zu entwickeln, um ein einwandfreies Funktionieren von unzähligen Maschinen aus dem Industriesektor zu gewährleisten. Nachdem es gelungen ist, die erste Hürde der industriellen Produktion zu überwinden, kann sich *Vibro-Meter international* schnell entwickeln. Die Kundenliste von *Vibro-Meter* liest sich wie eine Geschichte der europäischen Industrie des 20. Jahrhunderts: *Daimler-Benz, Porsche, Fiat, Volvo, Brown-Boveri, Esso, Shell, ...*

In den Sechzigerjahren macht sich *Vibro-Meter* daran, ihre Messtechniken für Vibrationen in der Luftfahrt anzuwenden. Ein neues Kapitel beginnt. Auch hier arbeitet *Vibro-Meter* für alle grossen Namen der Branche: *Swissair, Boeing, McDonnell Douglas, Airbus, Rolls-Royce* oder auch *Aérospatiale*. *Vibro-Meter* entwickelt sich von seinem Sitz in Freiburg aus in der ganzen Welt. Das anhaltende Bemühen, innovativ zu bleiben, erlaubt der Firma, erfolgreich an der Spitze des Luftfahrtmarktes zu bleiben. In Forschung und Entwicklung arbeitet *Vibro-Meter* regelmässig mit Hochschulen zusammen, darunter auch mit der Universität Freiburg. 1990 ist *Vibro-Meter* zum ersten Mal als vollwertiger Partner bei einem Raumfahrtabenteuer beteiligt – bei der Entwicklung der *Ariane*-Rakete.



Um die Zukunft der Firma zu sichern, die unterdessen 700 Mitarbeiter – davon 500 am Freiburger Sitz in Moncor – zählt, verkauft ADOLPHE MERKLE die Firma 1991 an einen Schweizer Investor, an die Zürcher *Electrowatt*, damals eine Tochter der *Credit Suisse*.

Parallel zu seinem Engagement für *Vibro-Meter* widmet sich ADOLPHE MERKLE den Ziegeleien in Düringen und in Crissier (VD), weiteren Industriebetrieben in der Schweiz und verschiedenen Immobilienprojekten.

2003 ernennt die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Freiburg ADOLPHE MERKLE zum Ehrendoktor. Sie würdigt damit den aussergewöhnlichen technologischen Fortschritt seiner Firma im Bereich der elektronischen Messtechnik.

2005 macht er der Universität Freiburg eine Schenkung von vier Millionen Franken, um Lehre, Forschung und Weiterbildung zu fördern. Der Betrag dient vor allem zur Gründung von *Frimat*, dem *Fribourg Center for Nanomaterials* ([www.frimat.ch](http://www.frimat.ch)).

Durch die Schaffung der *Adolphe Merkle Stiftung* will er heute – gemäss eigenen Worten – «*Freiburg etwas zurückgeben*». «*Die Universität Freiburg hat mir als Student viel gegeben*», erklärt er, «*Und als Unternehmer habe ich Freiburg für die Entwicklung meiner Firma gewählt, weil mir diese Region das wissenschaftliche, wirtschaftliche und menschliche Umfeld bot, das ich brauchte. Der Kanton Freiburg und die Freiburger haben mich stark unterstützt; jetzt ist es an mir, ihnen etwas zurück zu geben.*»

(Quelle für das Photo von Dr. Merkle auf der Seite 166: Arkive)